

Grußwort an die Vikare und Kandidaten der Bekenntnisgemeinschaft.

Liebe Brüder!

Im Rahmen unserer Bekenntnisgemeinschaft haben Sie sich zu einer Vikarbruderschaft Schleswig-Holstein zusammengeschlossen und damit bekundet, dass Sie Schulter an Schulter mit uns darüber wachen und beten wollen, dass unserem Volk eine einige [Deutsche Evangelische Kirche](#) geschenkt werde. Dafür danken wir Ihnen. Wir hoffen, dass unter Ihnen mehr und mehr wächst, was jetzt zu werden begonnen hat, eine echte, im Bekennen und im Dienst betätigte Bruderschaft. Diese enge Verbundenheit unter den Trägern des kirchlichen Amtes ist eine der wesentlichsten Voraussetzungen des kirchlichen Neubaus. Ebenso ist dann freilich auch das andere, dass die Kirche aus der Gemeinde heraus neu wächst. In unseren Bekenntnisgemeinschaften sehen wir dazu erste Ansätze. Ansätze erst, denn wir stehen in jeder Hinsicht am Anfang unseres Weges. Es mag sein, dass sich uns in absehbarer Zeit ein Tor öffnet, durch das wir als geschlossene Landeskirche in die werdende Deutsche Evangelische Kirche hineingehen und uns ihrer vorläufigen Leitung unterstellen können. Unser Ziel aber wäre damit noch nicht erreicht. Vielmehr ständen wir dann erst vor der Aufgabe, an unserem Teil zu helfen, dass unsere Schleswig-Holsteinische Landeskirche in ihrer Leitung und in ihren Gemeinden [Bekennende Kirche](#), „Junge Kirche“ wird. Zu solchem Dienst wollen wir uns alle die Hand reichen.

In herzlicher Verbundenheit
i. A. gez. [R. Wester](#).

Liebe Brüder!

Einige gaben in ihren Begleitbriefen – für die ich hiermit herzlich danke – so etwas unkende Töne von sich, wie das wohl werden würde mit der Unterschriftensammlung für die Mitteilung an den [Labi](#). Das Ergebnis ging aber sogar über meine Erwartung. 34 Namen stehen unter dem Brief. Zwei weitere Unterschriften erwarte ich noch in diesen Tagen, sodass unsere augenblickliche Mitgliederzahl 36 voll wird.

Im Verlauf dieser Unternehmung sind aus dem Predigerseminar und aus dem Vikariat mehrere neu zu uns gestoßen. Wir begrüßen diese Brüder ganz besonders herzlich in unserer Mitte. Wir gehören heute ganz zusammen, einerlei ob einige von uns vielleicht früher einmal einen anderen Weg der Kirche für den von der Stunde geforderten hielten, einerlei ob wir in der kirchlichen Auseinandersetzung vielleicht auch einmal scharfe Worte gewechselt haben. Heute stehen wir ohne Unterschied in *einer* Front, die wir fest zusammenschließen möchten.

Ich gebe eine [Liste der Bruderschaft](#) bekannt und bitte jeden zu untersuchen, ob er nicht einen Freund oder Bekannten vermisst, den er beharrlich zu gewinnen suchen müsste. In kurzer Zeit könnten wir dann die 45 voll melden. Das wäre allerdings ein Ziel, wenn die Vikare und Kandidaten unserer Heimatkirche geschlossen oder doch nahezu geschlossen daständen. Die westfälische Bruderschaft umfasst heute schon 9/10.

Zwei verstanden unter den „evtl. Beiträgen“ unter Punkt 3 des letzten Briefes einen Appell an den Geldbeutel. Es waren aber nur Beiträge für diesen Rundbrief, in Buchstaben auszudrücken, gemeint. Zu aller Beruhigung sei gesagt, dass besondere Geldbeiträge außer den freiwilligen Beiträgen an die Bekenntnisgemeinschaft für die Bruderschaft nicht beansprucht werden. Meine Unkosten darf ich mit der Bekenntnisgemeinschaft verrechnen.

Zur Organisation unserer Bruderschaft: Bisher ist bei uns lediglich vorhanden

1. der Vertrauensmann des Bruderrats, vom Bruderrat bestellt, im Bruderrat die Sache der Vikare und Kandidaten vertretend. Das ist Ernst G. Andersen-Preetz.
2. der Schriftführer, ebenfalls vom Bruderrat bestellt, der den gesamten schriftlichen Verkehr zu erledigen hat. Bei ihm läuft die Post ein.

Kürzlich bin ich erneut mit der Schriftführung beauftragt worden. Ich versuche, diesem zeitraubenden Auftrag, so gut ich denn kann, gerecht zu werden. Bitte aber um Eurer aller Hilfe und Mitarbeit,

die sich auch in Kritik und Anregung äußern möchte. Ich bitte, alle Angelegenheiten des Vikariats, auch evtl. Angriffe – neulich wurde einer von uns wegen seines Konfirmandenunterrichts angegriffen – mir sofort mitzuteilen, in eiligen Fällen aber gleichzeitig die Sache an Pastor Wester-Westerland durchzugeben.

Ich teilte schon mit, dass der Bruderrat für uns eine Freizeit angesetzt hat. Leider ist das Heim in Bistensee besetzt, so dass wir uns nach einem neuen Tagungsort umsehen müssen. Voraussichtlich werden wir einer freundlichen Einladung von Herrn Propst Langlo nach Eckernförde folgen. Wenn nichts anderes bekannt wird, treffen wir uns dort in der Kielerstr. 73 nachmittags 3 h zum Kaffee am Montag, den 7. Januar. Mit der Arbeit werden wir dortselbst um 4 h spätestens beginnen. Die Abreise der Preetzer am Mittwochmorgen wird das Ende der Freizeit bedeuten. Da Herr Propst Langlo Freiquartiere mit Morgenkaffee zu beschaffen hofft, denke ich, dass wir mit einem Verpflegungsgeld von ca. 2 RM auskommen. Wir wollen uns aber lieber auf 2,50 RM einstellen. (Da der Vikarvater gern bis zu 3 RM für den Tag der Abwesenheit auszahlen wird, wird sich für jeden die Teilnahme ermöglichen lassen. Sollten trotzdem irgendwo geldliche Schwierigkeiten bestehen, die die Teilnahme gefährden, bitte ich, mir das vorher mitzuteilen. Grundsatz ist, dass keiner aus Mammons Gründen wegbleiben darf. Klar ist auch, dass wir uns – wie bisher – hier gegenseitig aushelfen.)

1. Bibelarbeit (Epheserbrief). Pastor [Prehn](#) bittet, das NT Graece mitzunehmen.
2. „Stimme des Blutes oder Wort Gottes“ (Andersen) Mo.nachm.
3. Allgemeiner Ausspracheabend unter Leitung von P. Prehn. Mo.abd.
4. Der Dienstagvorm. bringt neben der Bibelarbeit u. der Fortsetzung der Aussprache zu 2) ein Referat von Dr. [Pörksen](#) (Vom Werden bekennender Kirche)
5. „Führer, Hirte, Bischof“. Pastor [Halfmann](#). Dienstagnachmittag.
6. Der Dienstagabend ist noch programmlos. Ich befürworte, dass er das auch bleibt u. dem zwanglosen Gespräch dient, das Wissen umeinander fördert, ehe wir dann am nächsten Tag nach Raum und Zeit wieder auseinander gehen müssen.

Dass wir alle da sind, soweit es sich irgend ermöglichen lässt, ist selbstverständlich. Aber auch alle anderen Genossen des Vikariats u. des Predigerseminars sind herzlich und dringend persönlich von uns eingeladen. (Anmeldung bis zum 2. Jan. bei mir erbeten.)

Die erste Verbindung mit der Reichsbruderschaft ist aufgenommen (lic. [Thimme](#)). Das bringt der 1. Reichsrundbrief zum Ausdruck, der unserm Brief beigelegt werden soll.

Wir stehen vor dem Weihnachtsfest. Manche Nachricht der letzten Tage will uns das Herz schwermachen. Wir müssen es wieder lernen, dass die Kirche als der Leib Christi nicht höhere Ehre und Geltung vor den Menschen beanspruchen kann, als der Herr Christus selbst sie erfuhr. Ob nicht in diesem Jahr uns die Worte aus dem Weihnachtsevangelium von der „Krippe“ und „kein Raum“ besonders eindrücklich sein werden?

Wir sind zu dem ewigen [Orlog](#) Gottes aufgerufen, das spüren wir in diesen Tagen. Gott schenke uns, dass wir diesem Ruf immer mehr gehorsam werden, klaren Auges und festen Herzens zu geschlossener Reihe zusammenzutreten und einen fröhlichen Mut haben für den Tag, der vor uns liegt.

Ein gesegnetes Weihnachtsfest!

Euer Paul M. Dahl.